

Druckansicht

Schließen

Website: SPD-Oldenburg Ortsverein Stadtmitte-Nord & Donnerschwee

URL: <http://www.spd-oldenburg-mitte-nord.de/aktuell/nachrichten/spd-sprecher-der-metropolregion-fahren-zweigleisig-gegen-bahnlaerm/>

gedruckt am: 25.08.2011, 18:35 Uhr

SPD-Sprecher der Metropolregion fahren zweigleisig gegen Bahnlärm

Lärmschutz am Bestand und neue Trassen in der Zukunft!

Das teilten Carsten Sieling, Bremer SPD-Bundestagsabgeordneter, und Wolfgang Wulf, Oldenburger SPD-Landtagsabgeordneter, für den Sprecherkreis mit.

Die Eröffnung des Jade-Weser-Ports in Wilhelmshaven, die Errichtung von Kohlekraftwerken an der angrenzenden Nordseeküste und die zunehmende Bedeutung Bremerhavens als Container- und Kfz-Umschlagplatz ist eine für die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region grundsätzlich positive Entwicklung. „Doch der daraus folgende Anstieg des Güterverkehrs auf der Schiene bringt auch negative Folgen für die Menschen in den Städten und Gemeinden, die an diesen Bahnstrecken leben“, sagt Sieling.

Auf den bedeutenden Eisenbahnstrecken im Gebiet der Metropolregion wird die Zahl der Güterzüge in den nächsten Jahren massiv ansteigen. Insbesondere die Bahnstrecken von Bremerhaven nach Bremen, von Wilhelmshaven über Oldenburg nach Bremen und von Bremen in Richtung Osnabrück, Hannover und Hamburg sind davon betroffen.

„Die Prognose spricht von bis zu 120 Zügen, die täglich von Wilhelmshaven kommend durch die Städte Oldenburg und Delmenhorst fahren werden, davon 86 Güterzüge, von denen 29 nachts fahren. Durch das Nadelöhr Bremer Hauptbahnhof werde die Zahl der Güterzüge bis 2018 von 218 auf 280 Züge täglich steigen“, berichtet Wulf. Dies führe zu enormer Lärmbelastung und zu häufigeren Schließungszeiten wichtiger höhengleicher Bahnübergänge an bedeutenden Bundes-, Landes- und innerstädtischen Hauptverkehrsstraßen.

„Angesichts der aktuellen Betroffenheit ist es für die Region daher notwendig, endlich massive Maßnahmen zu ergreifen“, sagt Sieling. Die SPD plädiere in der Metropolregion für ein zweigleisiges Verfahren in Sachen Bahnlärm:

- Aktuell müssten bestehende Strecken mit Lärmschutzmaßnahmen versehen, wichtige höhengleiche Bahnübergänge aufgelöst und technische Verbesserungen zur Lärmreduzierung am Zugmaterial durchgesetzt werden.
- Aber zugleich fordern die Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten in den Gremien der Metropolregion für die Zukunft eine neue Bahntrassenplanung in der Gesamtregion.

Zunächst sei es notwendig, an den bestehenden betroffenen Strecken für ausreichenden Lärmschutz zu sorgen. Dazu gehörten Lärmvorsorge und -Sanierung wie Lärmschutzwände und passiver Lärmschutz bei angrenzenden Häusern.

Während der Bauphasen zur Beseitigung höhengleicher Bahnübergänge sind wegen vorübergehend fehlenden Lärmschutzes Maßnahmen wie Tempolimit und Nachtfahrverbot für die Güterzüge zu ergreifen. Hier sei die Deutsche Bahn als Netzbetreiber in der Pflicht.

Zusätzlich seien alle Maßnahmen auszuschöpfen, die Lärmerzeugung am Zugmaterial zu verringern (leise Güterwagen mit neuen Bremssystemen -Lärmverminderung an der Quelle - Einbau von "Flüsterbremsen" - Austausch der Graugussklotzbremsen gegen lärmarme Kompositbremsen).

Genauso müsse auch über lärmabhängige Trassenpreise geredet werden. Diese könnten als ökonomischer Anreiz zur lärmarmen Umrüstung von alten Güterwagen genutzt werden. „Wer leise fährt, zahlt weniger“, so Wolfgang Wulf. Das sei sowohl marktkonform als auch menschenfreundlich. Insbesondere für Güterzüge aus dem Ausland seien klare Anforderungen zu stellen, damit Lärmerzeugung durch veraltetes Zugmaterial, „Taigatrommeln“, vermieden werde. Es müsse auch grundsätzlich für laute Güterwagen aus dem Bestand bis zur erfolgreichen Umrüstung auf andere Bremssysteme ein qualifiziertes Nachtfahrverbot und eine qualifizierte Tempominderung ausgesprochen werden.

Der zunehmende Güterverkehr mit seinen negativen Folgen könne jedoch auf Dauer nicht mit dem bestehenden Bahnstreckenbestand gewährleistet werden. „Wir wollen deshalb perspektivisch eine neue Bahntrassenführung, die um die Ballungsgebiete herumführt. Da müssen wir schon jetzt die ersten Ideen und Planungen auf den Weg bringen“, erläutert Sieling. Genauso wie vor 50 Jahren Autobahnen und Umgehungen zur Entlastung der Innenstädte vom durchfahrenden Autoverkehr geplant und dann gebaut wurden, müssten jetzt für den zunehmenden Güterverkehr auf der Schiene neue Bahntrassen für die Zukunft geplant werden. Ein Gesamtkonzept sei dafür notwendig, bei dem die bevölkerungsreichen Zentren der Region wie Bremen, Oldenburg, Bremerhaven, Delmenhorst vom durchfahrenden Güterverkehr entlastet werden. „Dabei bietet es sich an, eine Trassenplanung entlang der bestehenden und neu geplanten Autobahnen zu entwickeln. Parallel könnten dort auch die Erdkabel der notwendig zu verlegenden neuen Stromleitungen für den erzeugten Strom aus erneuerbaren Energien verlegt werden“, erklärt Wulf.

Im Rahmen einer solchen großen Lösung erhielten nach Auffassung der SPD gegenwärtig diskutierte lokal begrenzte Ideen von Bahnumgehungstrassen um Bremen oder Oldenburg ganz neue und dann auch durchsetzbare Realisierungschancen als Teil eines Gesamtkonzepts. „Wir wollen ein neues Bahntrassenkonzept für die Gesamtregion und fordern die Gremien der Metropolregion auf, die Entwicklung eines solchen Konzepts in die Wege zu leiten und zu finanzieren“, so Wulf.

Pressemitteilung 18.05.2011

Wolfgang Wulf, MdL (OL), Carsten Sieling, MdB (HB)

Gefällt mir

[Registrieren](#), um sehen zu können, was deinen Freunden gefällt.